

wdkmagazin

wdk-koeln.de 2023/24

WESTDEUTSCHE
KONZERTDIREKTION
Klassik für Köln seit 1913



Bach im Fokus

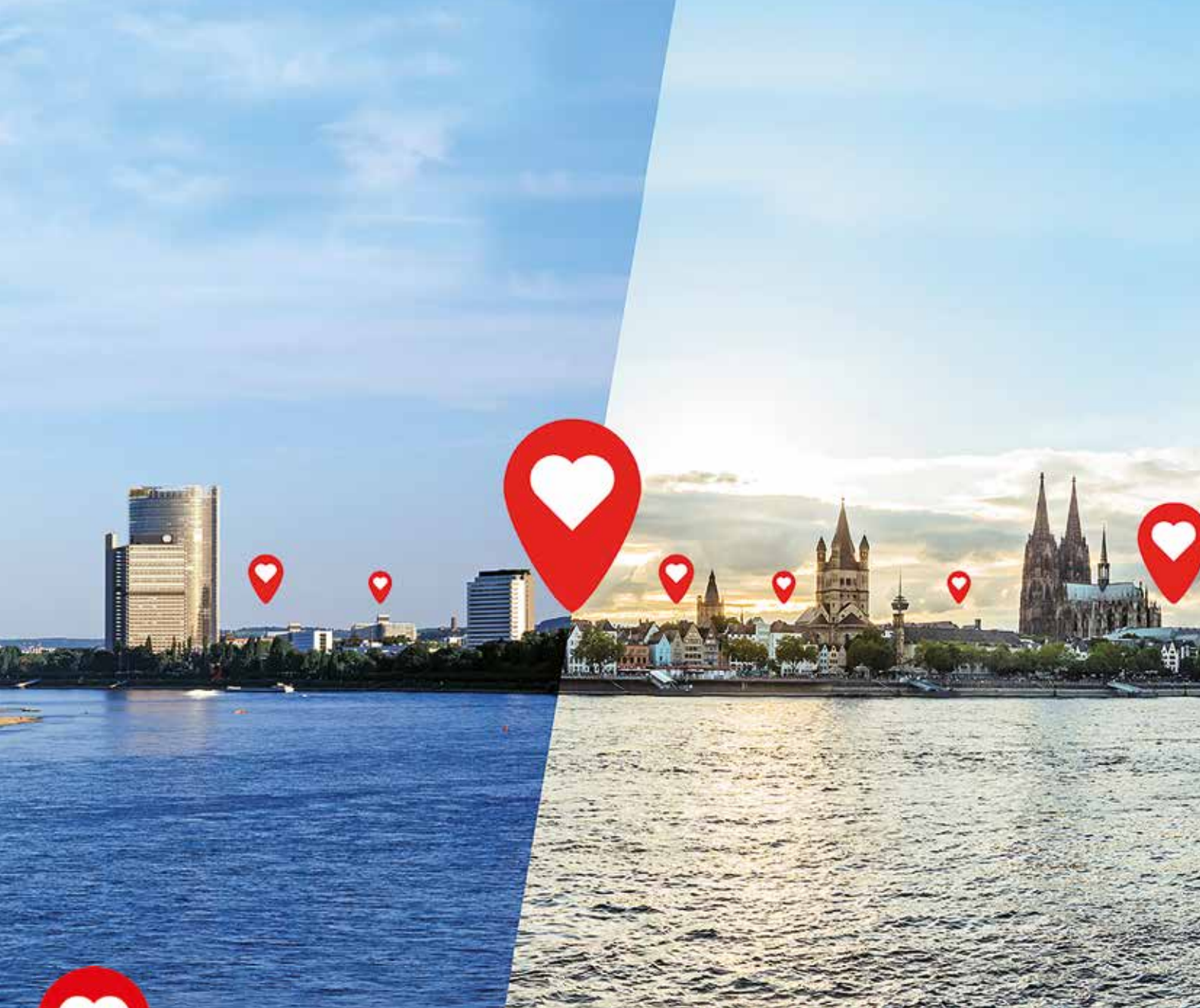
Víkingur Ólafsson und Igor Levit

American Ways of Music

Der Klang der neuen Welt

Ganz nah dran

Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta



#hiermitherz

**Die Vereine der Region geben
Menschen Perspektiven – wir geben
ihnen das passende Spendenportal.**

**Einfach Projekt anmelden und unter-
stützen lassen. Oder gleich für das
Lieblingsprojekt spenden:**

hiermitherz.de



**Sparkasse
KölnBonn**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertfreundinnen und -freunde,



© Sebastian Madej/Deutsche Klassik

Igor Levit und Víkingur Ólafsson – zwei ganz und gar gegensätzliche Künstlerpersönlichkeiten prägen zurzeit die internationale Klavierszene und begeistern das Konzertpublikum weltweit mit genialen Interpretationen und klug durchdachten Programmen.

In der Saison 2023/24 widmen sich die beiden Ausnahmepianisten in der Kölner Philharmonie ganz der Bach-Familie: Während sich Víkingur Ólafsson mit den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach ein Gipfelwerk der Klavierkunst vorgenommen hat, spüren Igor Levit und die Berliner Barock Solisten dem Weg nach, den Bachs ebenso begabte Söhne Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann eingeschlagen haben. Lassen Sie sich von den beiden charismatischen Pianisten mitnehmen auf spannende Entdeckungsreisen in die musikalische Welt von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen!

Zurück in die Gegenwart holen uns Spitzenorchester aus London, Washington und Dallas. In einer Zeit, in der weltweit Konflikte um die Freiheit ausgefochten werden, liegt es nahe, den Blick auf die Musik des Landes zu

richten, das historisch wie kein anderes für Freiheit und Offenheit steht: Gibt es ihn, den ‚American Way of Music‘ – und wenn ja, was macht ihn so besonders? Die Antworten sind so unterschiedlich wie die Künstlerinnen und Künstler, die nach ihnen suchen. Hilary Hahn hat sich für ihr Konzert mit dem National Symphony Orchestra aus der amerikanischen Hauptstadt das populäre Violinkonzert von Erich Wolfgang Korngold ausgesucht, der als unbestrittener Pionier der Filmmusik gilt. Die englische Starttrompeterin Alison Balsom präsentiert mit dem famosen London Symphony Orchestra das brandneue Trompetenkonzert von Wynton Marsalis, einem Wanderer zwischen den musikalischen Welten des Jazz und der Klassik. Und auch die große Anne-Sophie Mutter schaut musikalisch nach Westen. Sie spielt bei der WDK im Sommer 2024 das zweite, ihr gewidmete Violinkonzert von Filmmusiklegende John Williams, mit dem sie eine lange und enge Künstlerfreundschaft verbindet.

Freuen Sie sich mit uns auf wunderbare Künstlerinnen und Künstler und den satten Klang internationaler Spitzenorchester in der Kölner Philharmonie!

Ihr Burkhard Glashoff

Bach im Fokus 4

Meisterkonzerte A

London Philharmonic Orchestra	7
Berliner Barock Solisten	7
Bamberger Symphoniker	8
National Symphony Orchestra	8
Bergen Filharmoniske Orkester	9
Dallas Symphony Orchestra	9

American Ways of Music 10

Meisterkonzerte B

Orchestre Philharmonique de Radio France	13
Orchestre des Champs-Élysées	13
Academy of St Martin in the Fields	14
City of Birmingham Symphony Orchestra	14
Berliner Barock Solisten	15
Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia	15

Ganz nah dran 16

Internationale Solisten C

Víkingur Ólafsson	19
Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta	19
Lucas & Arthur Jussen	20
Daniel Hope	20
Alison Balsom	21

Rätsel 22

Abonnements und Preise	24
Service	26
Konzerkalender 2023/24	27
Kontakt	27
Impressum	27

Bach im Fokus

Als Künstler sind sie so unterschiedlich wie Tag und Nacht, und doch gehören beide zu den genialsten Pianisten unserer Zeit: Víkingur Ólafsson und Igor Levit. In dieser Saison widmen sich beide auf ihre jeweils eigene Weise einem Komponisten, der seit mindestens zweihundert Jahren Maßstab, Ideal und Leitstern der klassischen Musik ist: Johann Sebastian Bach.

Víkingur Ólafsson ist ein pianistischer Forschergeist, unter dessen Fingerspitzen die Geschichte eines jeden Werks gleichsam mitschwingt und seinem Spiel eine Art geistigen Resonanzboden verleiht. Musikalische Vorbilder, die Umstände der Entstehung und auch die Linien, die bereits auf zukünftige Komponisten vorausweisen: All das hört man mit, wenn der Isländer an seinem Flügel zu zaubern beginnt. Auf diese Weise gelingt es Ólafsson, dem Publikum auch längst verstorbene Komponisten menschlich so nahe zu bringen, dass man beinahe das Gefühl hat, sie persönlich zu kennen. Und plötzlich hört man die Musik vollkommen anders: nahbar, überraschend – als sei sie ihrem Schöpfer eben erst aus der Feder geflossen. Um dieses Maß an Vertrautheit mit einem Werk zu erreichen, nimmt sich Víkingur Ólafsson Zeit. Monatelang schließt er sich ein, um neue Konzertprogramme oder Alben zu konzipieren. Hört Musik, liest und spielt – taucht ganz in ein Thema ein, um ihm noch das letzte entscheidende Detail zu entlocken: die eine Anekdote, die auf einmal alles in ganz neuem Licht erscheinen lässt.

In der Saison 2023/24 lässt Víkingur Ólafsson sein Publikum im Rahmen eines einmaligen Projekts nun an einer solchen Reise ins Innere der Musik teilhaben. Auf einer Welttournee widmet er sich ausschließlich einem einzigen Werk, das er selbst als die (musikalische) Liebe seines Lebens bezeichnet: Bachs berühmten Goldberg-Variationen. Deren hinreißende einleitende Aria allein ist schon Grund genug für einen Konzertbesuch. Und spätestens wenn Ólafsson zu schwärmen beginnt, wie aus dieser zauberhaften Keimzelle in jeder Variation ein eigenes kleines Universum entsteht, dann möchte man ihn am liebsten einmal rund um den Globus begleiten, um zu hören, wie dieses Gipfelwerk der Klavierskunst unter seinen Händen bei jeder Aufführung in immer neuen und aufregenden Facetten schimmert.

Konzert

11.10.2023 – Víkingur Ólafsson

Johann Sebastian Bach Goldberg-Variationen

(S. 19)

„Dieser junge Mann hat nicht nur das Zeug, einer der großen Pianisten dieses Jahrhunderts zu werden. Er ist es schon.“ Das war 2010 in der FAZ zu lesen. Und der so Gepriesene hielt, was er schon damals künstlerisch versprach. Heute gehört Igor Levit zu den absoluten Superstars unter den Pianisten – allein sein Name auf einem Plakat ist quasi Garant für ein ausverkauftes Haus. Und das zu Recht: Schon wenn Levit die ersten Töne anschlägt, herrscht atemlose Stille in jedem Konzertsaal angesichts der schieren Intensität des Gehörten. Dabei setzt er niemals auf äußere Effekte, ganz im Gegenteil: Jede Bewegung der Hände, jeder Atemzug und jede Veränderung in seiner Mimik scheint nur einem Ziel zu dienen – jeden einzelnen Ton mit einem Maximum an Emotion aufzuladen. Heraus kommen dabei Interpretationen, die niemanden kalt lassen. Sie rütteln auf, brechen mit lieb gewonnenen Traditionen und stellen so manche Hörgewohnheit in Frage. Solche Konzerte sind nicht bequem. Sie sind aufregend, bewegend, manchmal beinahe beunruhigend. So wie Igor Levit selbst, der auch abseits der Konzertpodien immer wieder sicht- und hörbar gesellschaftspolitisch Position bezieht.

In der Saison 2023/24 wendet Levit seine eruptive musikalische Energie nun der Zeit des Barock und der Frühklassik zu – Epochen, mit denen man bis heute eher strenge Formen und Regelmäßigkeit assoziiert als ungefilterte Emotionen. Dieses Image, so darf man vermuten, wird Igor Levit gemeinsam mit den Berliner Barock Solisten einer gründlichen Revision unterziehen. Mit Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel widmen sich die Musiker jedenfalls einem Komponisten-Trio, das auf der einen Seite zwar würdevolle musikalische Ämter bekleidete, die Musikwelt aber doch das ein oder andere Mal ziemlich aufgemischt hat. Auf das musikalische Resultat dieser Begegnung darf man gespannt sein!

Juliane Weigel-Krämer

Konzert

24.04.2024 – **Igor Levit** mit den
Berliner Barock Solisten
Werke von **Johann Sebastian Bach,**
Wilhelm Friedemann Bach
und **Carl Philipp Emanuel Bach**
(S. 15)



Seit 1913 holen die Meisterkonzerte der Westdeutschen Konzertdirektion Köln internationale Spitzenorchester und Stardirigenten in die Stadt am Rhein. Als musikalische Botschafter ihrer Heimat garantieren sie höchste Qualität im Konzertprogramm der Kölner Philharmonie. Die Meisterkonzerte bilden das Herzstück der WDK und sind essenzieller Bestandteil des klassischen Musiklebens in Köln.



Meisterkonzerte

12.11.23 London Philharmonic Orchestra
Edward Gardner · Hélène Grimaud

06.12.23 Berliner Barock Solisten
Albrecht Mayer

28.01.24 Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša · Lukas Sternath

24.02.24 National Symphony Orchestra
Gianandrea Noseda · Hilary Hahn

29.04.24 Bergen Filharmoniske Orkester
Edward Gardner · Alexej Gerassimez

14.06.24 Dallas Symphony Orchestra
Fabio Luisi · Anne-Sophie Mutter

Alle Konzerte finden in der Kölner Philharmonie statt.

Abonnement ab € 150,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie
auf S. 24/25 des Magazins oder
online auf wdk-koeln.de





London Philharmonic Orchestra

Keine Kompromisse

Hélène Grimaud muss man eigentlich nicht mehr vorstellen. Längst ist die in Frankreich geborene Pianistin ein internationaler Star – von Presse und Publikum gefeiert, vielfach mit Preisen ausgezeichnet, künstlerisch zu Hause in aller Welt. Was sie dabei so einmalig macht, sind neben ihrem herausragenden Können vor allem ihr hochemotionaler Zugang zur Musik sowie ihr unbedingter und kompromissloser Ausdruckswille. Kaum einer Künstlerin gelingt es wie Hélène Grimaud, bekannte Repertoirewerke von der Patina ihrer Aufführungsgeschichte zu befreien und sie so frisch, neu und unmittelbar klingen zu lassen wie bei ihrer ersten Aufführung. Gemeinsam mit dem London Philharmonic Orchestra unter seinem Chefdirigenten Edward Gardner präsentiert sie in Köln Johannes Brahms' erstes Klavierkonzert. Bildmächtig ergänzt wird das tiefgründige Werk in der zweiten Konzerthälfte durch Igor Strawinskys *Petruschka*.

Sonntag · 12. November 2023 · 20 Uhr

London Philharmonic Orchestra
Edward Gardner Leitung
Hélène Grimaud Klavier

Johannes Brahms
 Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Igor Strawinsky
Petruschka (1947)

€ 146,- / 129,- / 107,- / 80,- / 58,- / 36,- / Z: 91,- inkl. VVK

Berliner Barock Solisten

Festliche Klänge zum Advent

Das Bedürfnis nach Besinnlichkeit ist selten so groß wie in der Adventszeit. Zugleich ist es oft schwierig, in all dem vorweihnachtlichen Terminstress wahrhaft zur Ruhe zu kommen. Dabei braucht es manchmal nur wenige Zutaten für eine perfekte adventliche Auszeit: festliche barocke Musik aus der Bach-Familie, exzellente Musiker aus Berlin und den wohlig-warmen Klang von Albrecht Mayers Oboe zum Beispiel. Der vielseitige Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker begeistert seit Jahren mit abwechslungsreichen Programmen, die seinem Instrument den gebührenden Platz auf den Konzertpodien beschert haben. Mit den Berliner Barock Solisten macht Albrecht Mayer gerne gemeinsame Sache und präsentiert sich dabei wie stets als erstklassiger Solist, der sich mit feinem kammermusikalischem Gespür zugleich auf geniale Weise in den Gesamtklang des Ensembles einfügt.

Mittwoch · 06. Dezember 2023 · 20 Uhr

Berliner Barock Solisten
Albrecht Mayer Oboe

Oboenkonzerte und Sinfonien der Bach-Familie
 Werke u.a. von **Johann Sebastian Bach**,
Wilhelm Friedemann Bach und **Carl Philipp Emanuel Bach**

€ 80,- / 69,- / 52,- / 47,- / 41,- / 30,- / Z: 52,- inkl. VVK



Bamberger Symphoniker

Klangparallelen

Ist es Zufall, dass Beethovens berühmtestes Klavierkonzert und seine bekannteste Sinfonie beide die Nummer 5 tragen? Jakub Hrůša und seine Bamberger Symphoniker, die seit Beginn ihrer Zusammenarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Werkzusammenstellung ihrer Konzerte legen und so spannende Parallelen aufdecken, stellen die beiden Kompositionen einander gegenüber und eröffnen einen neuen Gedankenraum: zwei Aspekte der Musik, zwei Gesichter eines Komponisten – Schicksalsklänge hier, Heldentöne dort. Die fünfte Sinfonie steht in der dramatischen Tonart c-Moll, das fünfte Klavierkonzert in heroischem Es-Dur, das sich aus den gleichen Tönen zusammensetzt und doch einen ganz anderen Klang entfaltet. Diesen bringt als Solist der junge Österreicher Lukas Sternath zum Strahlen, der beim ARD-Musikwettbewerb des Jahres 2022 neben dem ersten Preis noch sage und schreibe sieben Sonderpreise einheimste. Ein Name also, den man sich merken darf.

Sonntag · 28. Januar 2024 · 20 Uhr

Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša Leitung
Lukas Sternath Klavier

Ludwig van Beethoven
 Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
 Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK

National Symphony Orchestra

Rock 'n' Roll & Revolution

„Quasi Rock 'n' Roll“ sei der Finalsatz von Erich Wolfgang Korngolds Violinkonzert, schwärmt Hilary Hahn – und sie muss es wissen: Immerhin gehört der Evergreen seit Langem ins Repertoire der sympathischen amerikanischen Violinistin. Und vielleicht war Korngold im Herzen ja tatsächlich ein Rock-'n'-Roller? Denn so wie der Rock 'n' Roll in den 1950er-Jahren die Tanzmusik, revolutionierte Korngold in den 1930er-Jahren in Hollywood die noch junge Filmmusik. Dass auch Dmitri Schostakowitsch Revolution konnte, bewies schon seine ideensprühende erste Sinfonie – in der Fünften allerdings sah er sich zur Zurückhaltung genötigt. Auf dem Höhepunkt des stalinistischen Terrors schuf Schostakowitsch ein Werk, das mit seinem heroischen Gestus und dem triumphalen Schluss noch den kritischsten Zensurbeamten zufriedenstellte. Ein wenig Revolte versteckte der Komponist dennoch in seiner Musik: „Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen. Man muss schon ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören.“

Samstag · 24. Februar 2024 · 20 Uhr

National Symphony Orchestra
Gianandrea Noseda Leitung
Hilary Hahn Violine

Erich Wolfgang Korngold
 Violinkonzert D-Dur op. 35
Dmitri Schostakowitsch
 Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

€ 146,- / 129,- / 107,- / 80,- / 58,- / 36,- / Z: 91,- inkl. VVK



Bergen Filharmoniske Orkester

Gipfelstürmer

Das Solo-Schlagwerk ist noch ein Neuling im altbewährten Repertoire der klassischen Musik – und gleichzeitig ein ganz eigener, in tausend Farben schillernder Klangkosmos. Den erweckt in dieser Saison in der Kölner Philharmonie der junge Essener Alexej Gerassimez eindrucksvoll zum Leben. Der vielfach ausgezeichnete Perkussionist ist ein echtes Multitalent: Spielend leicht wechselt er zwischen den Genres, beherrscht jazzige Grooves ebenso wie die komplexen Rhythmen der zeitgenössischen Klassik. Ein perfekter Kandidat also für das funkensprühende Percussion-Konzert des Finnen Kalevi Aho. *Sieidi* nannte Aho sein 2012 uraufgeführtes Werk – das samische Wort für einen heiligen Fels oder Berg. Einen Gipfelpunkt der Sinfonik erklimmt das Bergen Filharmoniske Orkester dann auch in der zweiten Konzerthälfte: Antonín Dvořáks neunte Sinfonie gehört seit ihrer umjubelten Uraufführung 1893 in New York zu den absoluten Publikumsbeliebten des sinfonischen Repertoires.

Montag · 29. April 2024 · 20 Uhr

Bergen Filharmoniske Orkester
Edward Gardner Leitung
Alexej Gerassimez Percussion

Kalevi Aho
 Schlagzeugkonzert „Sieidi“
Antonín Dvořák
 Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK

Dallas Symphony Orchestra

Hommage an den Jazz

Eigentlich war diese Künstlerfreundschaft höchst unwahrscheinlich: Anne-Sophie Mutter, Klassik-Weltstar aus Deutschland, und John Williams, amerikanische Filmmusik-Legende. Doch das ist nur die eine Seite der Geschichte. Auf der anderen Seite ist Anne-Sophie Mutter begeisterte Kinogängerin – und großer Fan von John Williams, dessen Genie für sie auch darin besteht, dass er, so Mutter, „Brücken baut zwischen den verschiedenen Sprachen der Musik“. Sein vom Jazz inspiriertes zweites Violinkonzert komponierte John Williams eigens für die von ihm hochgeschätzte Künstlerin. Anne-Sophie Mutter wiederum spielte das Werk bereits auf CD ein und präsentiert es dem deutschen Publikum nun in einer Reihe hochkarätiger Live-Konzerte. Auch die WDK-Saison bringt sie gemeinsam mit dem Dallas Symphony Orchestra auf diese Weise zu einem fulminanten Abschluss.

Freitag · 14. Juni 2024 · 18 Uhr

Dallas Symphony Orchestra
Fabio Luisi Leitung
Anne-Sophie Mutter Violine

Angélica Negrón
 What Keeps Me Awake
John Williams
 Violinkonzert Nr. 2
Pjotr Iljitsch Tschaikowsky
 Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

€ 190,- / 168,- / 135,- / 113,- / 96,- / 52,- / Z: 124,- inkl. VVK

American Ways of Music

Wie klingt ein Land mit sprichwörtlich unbegrenzten Möglichkeiten?
Vier Starsolisten formulieren klanggewaltige Antworten

von Ilona Schneider

Gibt es so etwas wie den Urknall, eine Stunde Null in der Zeitrechnung amerikanischer Kunstmusik? Ja, gibt es! Am 16. Dezember 1893 schlug diese Stunde, als Antonín Dvořák in der New Yorker Carnegie Hall eine neue Ära einläutete – mit seiner neunten Sinfonie, genannt „Aus der Neuen Welt“. Er möge Amerika in Sachen Kunstmusik einen eigenen Weg weisen, so hatte man es sich von Dvořák gewünscht. Und der Tscheche hatte geliefert: eine Sinfonie voller Klanggewalt, Farbintensität und mit größtmöglichem Gänsehautfaktor! Doch ist sie auch amerikanisch? Darüber streiten die Gelehrten bis heute. Was Dvořák der jungen Nation auf der Suche nach sich selbst aber mit auf den Weg gab: Es braucht neugierige Entdecker mit Lust auf den schillernden Klang eines vielgestaltigen Kontinents – musikalische Goldschürfer, die im Land der unbegrenzten Möglichkeiten mutig aus dem Vollen schöpfen. Die bei den Musiktraditionen indigener Völker hinhören oder sich für die musikalischen Importe afroamerikanischer Communities begeistern. Es braucht solche, die dem eigenen Sound Amerikas auf die Spur kommen und sich trauen, neue Wege für die „Neue Welt“ zu gehen: American Ways of Music!

Schubladen? Nein, danke!

Was zeichnet sie aber aus, diese amerikanischen Musikwege? Es ist eine Offenheit, die hierzulande ihresgleichen sucht. Von Schubladendenken keine Spur. Stattdessen buchstäbliche Grenzenlosigkeit. Der berühmten Trennung von E und U etwa begegnen die Amerikaner mit erfrischendem Unverständnis. Dafür gesorgt hat unter anderem George Gershwin, der in seinen Werken Konzertsaal und Jazzkeller miteinander verschwisterte. Eine Selbstverständlichkeit für den gebürtigen New Yorker – erkannte er doch den Jazz als festen Bestandteil der amerikanischen Musik-DNA. Selbstverständlich darf dieser Pionier nicht fehlen in einem Konzertreigen, in dem Amerika zum Programm wird.

Daniil Trifonov kitzelt in Köln aus Gershwins *Concerto in F* die Jazz-Anklänge heraus. Der Ausnahmepianist selbst hat Big Apple bereits vor Jahren zu seiner neuen Heimat gemacht und weiß, welche starken Einflüsse die pulsierendste aller amerikanischen Metropolen auf Musiker ausüben kann.

Jazzige Grooves in klassischem Gewand

Berühmter Wahl-New-Yorker ist auch Wynton Marsalis. 1978 zog er zum Studium dorthin, inzwischen ist er künstlerischer Leiter von Jazz at Lincoln Center und weltweit gefeierter Star der Jazztrompete. Sein Credo: „Jazz ist eine Musik, die sich wirklich damit beschäftigt, was es bedeutet, Amerikaner zu sein.“ Das hindert ihn allerdings nicht, Klassik und Jazz wirkungsvoll miteinander zu verbinden. Und so darf man gespannt sein, wie viel Jazz sein Trompetenkonzert atmet. **Alison Balsom** interpretiert das fast noch druckfrische Werk so brillant, dass es beinahe scheint, als wäre es für sie komponiert – was wohl auch daran liegt, dass die Britin Marsalis schon lange zu ihren größten Idolen zählt. Dieser Umstand mag auch dazu beigetragen haben, dass sie in dieser Saison eine große Ausnahme macht: für Marsalis – und für Köln. Denn deutlich öfter als das Konzertpodium betritt Alison Balsom inzwischen das Aufnahmestudio; dem Tourneebetrieb hat sie eigentlich abgeschworen. Ihr Konzert mit dem London Symphony Orchestra sollte man sich also nicht entgehen lassen!

Ein Österreicher in Hollywood

Nicht in die Jazzkeller New Yorks, sondern ins sonnige Kalifornien zog es in den 1930er-Jahren Erich Wolfgang Korngold. Er war einer Einladung des Regisseurs Max Reinhardt nach Hollywood gefolgt und avancierte mit Soundtracks zu Filmen wie *Robin Hood* oder *Der Herr der sieben Meere* rasch zum Star-komponisten der Traumfabrik. Sein Weg, mit dem er das noch junge Genre der Filmmusik entscheidend prägte: den Klang von Alter und Neuer Welt im Breitwandformat zusammenzubringen. Korngolds goldener Mittelweg durchzieht auch sein einziges Violinkonzert, das bei seiner Uraufführung 1947 in St. Louis

überwältigende Ovationen erhielt und bis heute zu den Top-Hits der Violinliteratur zählt. Auch **Hilary Hahn** verhehlt ihre Liebe zu Korngolds üppigem Konzert nicht. Es ist eines der Herzstücke im Repertoire der Amerikanerin. Wenn sie in ihrer charmanten Art über die Selbstzitate des Hollywood-Komponisten Korngold spricht oder mit einem Augenzwinkern erklärt, der Finalsatz sei „purer Rock 'n' Roll“, dann möchte man sie bitte sofort hören mit diesem fabelhaften Konzert.

Auf einer Wellenlänge

Wer heutzutage an Hollywood-Komponisten denkt, dem fällt vermutlich als erster Name eine wahre Musikerlegende unserer Zeit ein: John Williams. Eine innige Künstlerfreundschaft verbindet den vielfach preisgekrönten Grandseigneur der Filmmusik mit Stargeigerin **Anne-Sophie Mutter**, ihres Zeichens bekennender Kino-Fan. „Er ist ein großartiger Komponist, egal in welchem Stil er schreibt“, schwärmt Anne-Sophie Mutter. Und so machte Williams ihr im Jahr 2022 ein ganz besonderes Geschenk: „Composed especially for Anne-Sophie Mutter“, lauten die fast liebevollen Worte, die der Komponist der Partitur seines zweiten Violinkonzerts voranstellte, einem Werk von schillernder Farbigkeit, das sich vor der Künstlerin ebenso verneigt wie vor ihrem Instrument. Prädikat: Unbedingt entdeckenswert! So wie Amerika eben – und das mitreißende Faible des Kontinents für neue musikalische Wege.

Konzerte

24.02.2024 – **Hilary Hahn**
Werke von Korngold & Schostakowitsch (S. 8)

23.04.2024 – **Alison Balsom**
Werke von Marsalis & Vaughan Williams (S. 21)

15.05.2024 – **Daniil Trifonov**
Werke von Gershwin & Rachmaninow (S. 15)

14.06.2024 – **Anne-Sophie Mutter**
Werke von Williams & Tschaikowsky (S. 9)



Seit 1913 holen die Meisterkonzerte der Westdeutschen Konzertdirektion Köln internationale Spitzenorchester und Stardirigenten in die Stadt am Rhein. Als musikalische Botschafter ihrer Heimat garantieren sie höchste Qualität im Konzertprogramm der Kölner Philharmonie. Die Meisterkonzerte bilden das Herzstück der WDK und sind essenzieller Bestandteil des klassischen Musiklebens in Köln.



Meisterkonzerte

27.10.23 Orchestre Philharmonique de Radio France
Mikko Franck · Sol Gabetta

22.11.23 Orchestre des Champs-Élysées
Collegium Vocale Gent
Philippe Herreweghe

19.01.24 Academy of St Martin in the Fields
Adam Fischer · Beatrice Rana

11.03.24 City of Birmingham Symphony Orchestra
Kazuki Yamada · María Dueñas

24.04.24 Berliner Barock Solisten
Igor Levit

15.05.24 Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia
Jakub Hrůša · Daniil Trifonov

Alle Konzerte finden in der Kölner Philharmonie statt.

**Abonnement ab € 140,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.**



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie
auf S. 24/25 des Magazins oder
online auf wdk-koeln.de





Sol Gabetta © Julia Wesely

Orchestre Philharmonique de Radio France

À la française

Die argentinische Starcellistin Sol Gabetta und das Orchestre Philharmonique de Radio France verbindet schon lange eine enge künstlerische Partnerschaft. In Köln eröffnen sie die „Meisterkonzerte“ nun mit einer musikalischen Hommage an die Heimat des Orchesters. In Édouard Lalos hinreißendem Cellokonzert lässt Sol Gabetta ihr Instrument in allen Klangfacetten strahlen. Mélanie Bonis porträtiert in schillernden spätromantischen Farben legendäre Frauen von Salome bis Kleopatra. Und natürlich darf auch Maurice Ravel nicht fehlen, dessen spanisch angehauchte *Alborada del gracioso* das Konzert ebenso schwungvoll einleitet wie die *Daphnis et Chloé*-Suite es in einem wahren orchestralen Farbenrausch zum fulminanten Abschluss bringt.

Freitag · 27. Oktober 2023 · 20 Uhr

Orchestre Philharmonique de Radio France
Mikko Franck Leitung
Sol Gabetta Violoncello

Maurice Ravel *Alborada del gracioso*
Édouard Lalo Cellokonzert d-Moll
Mélanie Bonis *Trois femmes de légende*
Maurice Ravel „Daphnis et Chloé“ Suite Nr. 2

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Philippe Herreweghe © Wouter Maescheleberghe

Orchestre des Champs-Élysées

Zauberkraft der Musik

Als Geschichte voller rätselhafter Anspielungen, nächtlicher Boten und mystischer Vorahnungen wird die Entstehung von Mozarts Requiem gern erzählt. Dass die sagenumwobene Genese des grandiosen Werks, bei dem der Tod Mozart persönlich die Feder aus der Hand genommen haben soll, eher in die Schublade „Märchen der Musikwissenschaft“ gehört, kümmert wenig, wenn man die ergreifende Musik einmal im Konzert erlebt hat. Denn der Zauber des Werks, das tatsächlich zu den letzten des Salzburger Komponistengenies gehört, braucht keine geheimnisvolle Entstehungsgeschichte, um sich zu entfalten. Bereits der Eingangschor beschert erste Gänsehautmomente, von den zahlreichen zauberhaften Arien und ergreifenden Chorpässagen ganz zu schweigen. Unter den Händen von Philippe Herreweghe und seinen Spitzenensembles aus Paris und Gent verheißt das Werk ein echtes Konzert-Highlight im WDK-Kalender.

Mittwoch · 22. November 2023 · 20 Uhr

Orchestre des Champs-Élysées
Collegium Vocale Gent
Philippe Herreweghe Leitung
Mari Eriksmoen Sopran · **Eva Zaïcik** Mezzosopran
Ilker Arcayürek Tenor · **Samuel Hasselhorn** Bariton

Wolfgang Amadeus Mozart
 Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner-Sinfonie“
 Requiem d-Moll KV 626

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Academy of St Martin in the Fields

Tradition und Neubeginn

Seit der Gründung der legendären Academy of St Martin in the Fields durch Sir Neville Marriner verging fast kein Jahr, in dem das Londoner Auslese-Ensemble nicht bei der WDK zu Gast war. Außergewöhnlich in dieser Saison aber ist, dass die Academy erstmals nach dem Tod ihres Gründervaters wieder mit einem Dirigenten auf Tournee geht: Mit Adam Fischer steht ein ausgewiesener Experte für die Wiener Klassik am Pult, der sich als langjähriger Principal Conductor der Düsseldorfer Symphoniker natürlich auf ein Heimspiel im Rheinland freut. Aber es wäre kein echtes „Academy-Programm“, wenn nicht auch noch eine spannende Solistin dazukommen würde, die mit dem ganzen Elan ihrer noch jungen Karriere gleich zwei Klavierkonzerte beisteuert: Auch Beatrice Rana ist seit ihrem WDK-Debüt im Februar 2023 keine Unbekannte mehr für das Kölner Publikum!

Freitag · 19. Januar 2024 · 20 Uhr

Academy of St Martin in the Fields
Adam Fischer Leitung
Beatrice Rana Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ op. 21
Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25
Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK

City of Birmingham Symphony Orchestra

Doppeltes Debüt

Wo auch immer die 2002 in Granada geborene Geigerin María Dueñas auftritt, versetzt sie Publikum und Presse in Begeisterung. Zu Recht wird sie als Jahrhunderttalent gefeiert. Denn die spanisch-österreichische Musikerin überzeugt nicht nur durch erstaunliche künstlerische Reife und eine Klangschönheit, die ihresgleichen sucht, sondern beeindruckt auch mit ihren selbstkomponierten Kadenzen. Die Deutsche Grammophon engagierte sie nach ihrem Sieg bei der Yehudi Menuhin Competition 2021 vom Fleck weg und zeichnete sie mit einem Exklusivvertrag aus. Ihr erstes Album ist Beethovens einzigem Violinkonzert gewidmet – eben jenem Werk, mit dem sie auch ihr WDK-Debüt geben wird. In Köln an ihrer Seite: das City of Birmingham Symphony Orchestra mit seinem frisch gekürten Chefdirigenten Kazuki Yamada, der als Nachfolger von Sir Simon Rattle, Andris Nelsons und Mirga Gražinytė-Tyla ein großes Erbe antritt.

Montag · 11. März 2024 · 20 Uhr

City of Birmingham Symphony Orchestra
Kazuki Yamada Leitung
María Dueñas Violine

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert D-Dur op. 61
Hector Berlioz
Symphonie fantastique op. 14 „Episode aus dem Leben eines Künstlers“

€ 113,- / 102,- / 80,- / 63,- / 52,- / 30,- / Z: 74,- inkl. VVK



Igor Levit © Sebastian Madej/Deutsche Klassik



Daniil Trifonov © Dario Acosta

Berliner Barock Solisten

Meisterwerke in Meisterhänden

Wenn Igor Levit sich ans Klavier setzt, ist eines sicher: Die Stücke, die auf dem Programm stehen, wird man so hören wie noch nie zuvor. Denn der deutsch-russische Pianist drückt jedem Werk seinen ganz eigenen, oft ebenso unerwarteten wie genialen Stempel auf und holt damit auch noch das altgedienteste Repertoire-Schlachtschiff schwungvoll ins Hier und Jetzt. Gemeinsam mit den Berliner Barock Solisten widmet Levit sich nun zwei Komponisten, deren Werk man ohne Übertreibung als Gipfelpunkte der Musikgeschichte bezeichnen kann: Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel. Dieser berühmteste der Bach-Söhne machte eine mindestens ebenso illustre Karriere wie sein Vater und erfreute sich unter anderem der Verehrung von Mozart, Beethoven und Haydn. In einem klug konzipierten Programm bringen Igor Levit und seine Mitstreiter Vater und Sohn nun ganz heute ins Gespräch – ein Konzerterlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Mittwoch · 24. April 2024 · 20 Uhr

Berliner Barock Solisten Igor Levit Klavier

Carl Philipp Emanuel Bach Konzert für Cembalo/Klavier, Streicher und Basso continuo d-Moll Wq 23

Johann Sebastian Bach Konzert für Cembalo/Klavier, Streicher und Basso continuo Nr. 1 d-Moll BWV 1052

Weitere Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Wilhelm Friedemann Bach** und **Carl Philipp Emanuel Bach**

€ 102,- / 91,- / 69,- / 52,- / 47,- / 30,- / Z: 63,- inkl. VVK

Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia

Treffpunkt New York

Der unkonventionelle Starpianist Daniil Trifonov ist seit vielen Jahren in New York zu Hause. Doch nicht nur den Wohnsitz in der amerikanischen Metropole, sondern auch die russischen Wurzeln hat er mit George Gershwin alias Jacob Gershovitz gemeinsam: Dessen Eltern waren einst aus Sankt Petersburg nach Amerika emigriert. Gershwins berühmtes *Concerto in F* trägt deutliche Jazz-Anklänge, ist aber an die klassische Form des Klavierkonzerts angepasst und wurde als erstes Werk von ihm komplett selbst orchestriert. Die Uraufführung 1925 in der Carnegie Hall war ein bombastischer Erfolg für den gerade einmal 27-jährigen Komponisten. Gleiches gilt für Sergej Rachmaninows *Sinfonische Tänze*, die als sein letztes Werk 1940 im Exil auf Long Island entstanden. Dass im ersten Satz das Saxofon als Soloinstrument hervortreten darf, ist mit Sicherheit kein zufälliger Verweis auf den im New York der Zeit allgegenwärtigen Jazz.

Mittwoch · 15. Mai 2024 · 20 Uhr

Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia Jakub Hrůša Leitung Daniil Trifonov Klavier

George Gershwin

Cuban Overture
Klavierkonzert F-Dur

Sergej Rachmaninow
Sinfonische Tänze op. 45

€ 146,- / 129,- / 107,- / 80,- / 58,- / 36,- / Z: 91,- inkl. VVK



Als sie sich kennenlernten, so erinnert sich Sol Gabetta an das erste Zusammentreffen mit Patricia Kopatchinskaja, hätten sie sofort eine besondere Verbindung gespürt: wie eine zarte Blüte, die sich frisch entfaltet. Und auf den ersten Blick scheint es auch gar nicht verwunderlich, dass die beiden Künstlerinnen sich gefunden haben. Beide entstammen musikalischen Familien und fingen schon im Kindesalter an zu musizieren. Beide verschlug es zum Studium in die Schweiz, sie haben die gleichen renommierten Klassik-Preise gewonnen

konzentriert sich auf die Feinheiten, die kleinen Nuancen, die sie ihrem Violoncello mit untrüglichen künstlerischem Instinkt zu entlocken weiß.

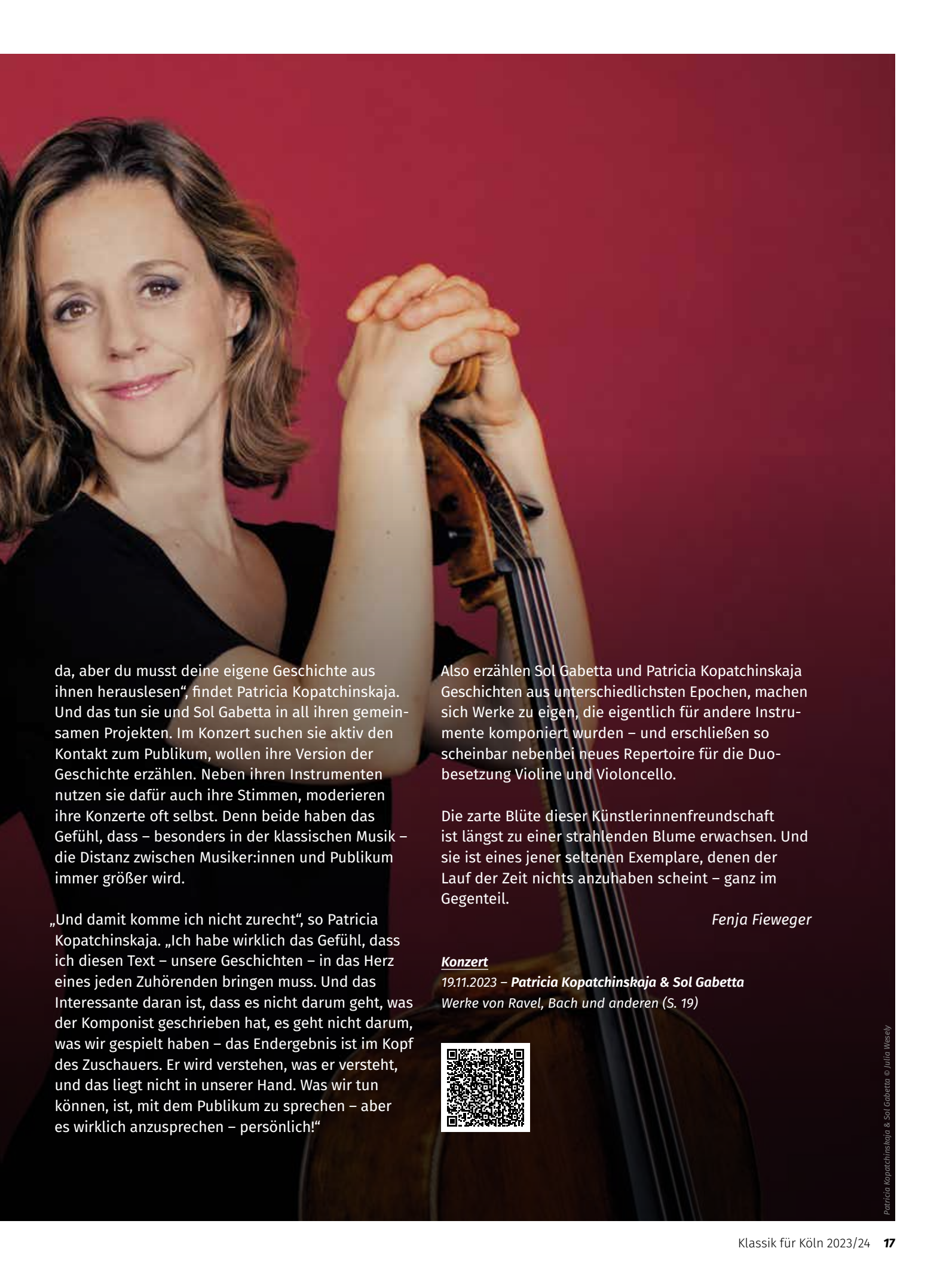
Vielleicht sind es aber gerade diese Unterschiede, die die beiden Musikerinnen auf der Bühne zu einem untrennbaren und harmonischen Ganzen verschmelzen lassen. „Es ist wie ein Gespräch“, sagt Kopatchinskaja in einem Interview, „und weil wir uns so gut kennen, müssen wir auch nichts erklären. Es geht mehr darum, frei zu sein und uns auszudrücken.“

Das gegenseitige Vertrauen der beiden ist so tief, dass sie auf der Bühne gemeinsam mehr Risiken eingehen als sie es mit anderen

Ganz nah dran

und touren als Solistinnen um die Welt. Erst auf den zweiten Blick offenbaren sich die Unterschiede: Die Violinistin Patricia Kopatchinskaja musiziert wild und impulsiv, bewegt sich gern abseits der Norm, versucht, „verkrustete Konzertsituationen aufzurütteln“. Sol Gabetta hingegen wird von Kritikern gern als Elfe bezeichnet, scheut Extravaganzen und

musikalischen Partner:innen tun würden – „wie Akrobatinnen. Wenn ich richtig hoch springe, ist sie sofort da.“ Sie wollen eben einfach Musik machen, magische Momente entstehen lassen. Und das bedeutet auch, alle Freiheiten zu finden, die der Notentext ihnen als Interpretinnen zu bieten hat: „Noten sind wie ein Himmel voller Sterne. Sie sind



da, aber du musst deine eigene Geschichte aus ihnen herauslesen“, findet Patricia Kopatchinskaja. Und das tun sie und Sol Gabetta in all ihren gemeinsamen Projekten. Im Konzert suchen sie aktiv den Kontakt zum Publikum, wollen ihre Version der Geschichte erzählen. Neben ihren Instrumenten nutzen sie dafür auch ihre Stimmen, moderieren ihre Konzerte oft selbst. Denn beide haben das Gefühl, dass – besonders in der klassischen Musik – die Distanz zwischen Musiker:innen und Publikum immer größer wird.

„Und damit komme ich nicht zurecht“, so Patricia Kopatchinskaja. „Ich habe wirklich das Gefühl, dass ich diesen Text – unsere Geschichten – in das Herz eines jeden Zuhörenden bringen muss. Und das Interessante daran ist, dass es nicht darum geht, was der Komponist geschrieben hat, es geht nicht darum, was wir gespielt haben – das Endergebnis ist im Kopf des Zuschauers. Er wird verstehen, was er versteht, und das liegt nicht in unserer Hand. Was wir tun können, ist, mit dem Publikum zu sprechen – aber es wirklich anzusprechen – persönlich!“

Also erzählen Sol Gabetta und Patricia Kopatchinskaja Geschichten aus unterschiedlichsten Epochen, machen sich Werke zu eigen, die eigentlich für andere Instrumente komponiert wurden – und erschließen so scheinbar nebenbei neues Repertoire für die Duo-besetzung Violine und Violoncello.

Die zarte Blüte dieser Künstlerinnenfreundschaft ist längst zu einer strahlenden Blume erwachsen. Und sie ist eines jener seltenen Exemplare, denen der Lauf der Zeit nichts anzuhaben scheint – ganz im Gegenteil.

Fenja Fieweger

Konzert

19.11.2023 – **Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta**

Werke von Ravel, Bach und anderen (S. 19)



Die Abonnementreihe C der Westdeutschen Konzertdirektion Köln trägt den vielversprechenden Titel „Internationale Solisten“: In fünf Konzerten gastieren die Stars der Klassikszene solo und mit ausgezeichneten Ensembles in der Kölner Philharmonie und gestalten Abende, die oft besonderen thematischen Fäden folgen.



Internationale Solisten

11.10.23 **Víkingur Ólafsson**

19.11.23 **Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta**

11.12.23 **Lucas & Arthur Jussen**
Amsterdam Sinfonietta
Candida Thompson

16.02.24 **Daniel Hope**
Zürcher Kammerorchester

23.04.24 **Alison Balsom**
London Symphony Orchestra
Sir Antonio Pappano

Alle Konzerte finden in der Kölner Philharmonie statt.

Abonnement ab € 110,–
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie
auf S. 24/25 des Magazins oder
online auf wdk-koeln.de





Víkingur Ólafsson © Ari Magni

Víkingur Ólafsson

Auf dem Gipfel

Sie sind ein Gipfelwerk der Klavierkunst – sie zu umwandern, zu erklimmen und in allen Facetten in sich aufzunehmen, kann ein Pianistenleben von Anfang bis Ende begleiten. Massiv und unfassbar abwechslungsreich zugleich ragen die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach als einsame Spitze aus der Welt der Variationenwerke hervor. Der isländische Tastenzauberer Víkingur Ólafsson hat seine Saison 2023/24 vollständig der berühmten Aria mit ihren 30 Veränderungen gewidmet. Das Ergebnis seiner Auseinandersetzung mit den Goldberg-Variationen erwarten wir daher mit größter Spannung! Schließlich ließ Ólafsson bereits 2018 mit seinem ersten Bach-Album die gesamte Klassikwelt aufhorchen. Und die Begeisterung für seinen ebenso unprätentiösen wie genialen Zugang zu den Werken des Barockkomponisten ist bis heute ungebrochen.

Mittwoch · 11. Oktober 2023 · 20 Uhr

Víkingur Ólafsson Klavier

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen BWV 988

€ 69,- / 58,- / 47,- / 41,- / 36,- / 23,- / Z: 47,- inkl. VVK



Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta © Julia Wesely

Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta

Gegensätze – ganz harmonisch

Sol Gabetta und Patricia Kopatchinskaja könnten unterschiedlicher nicht sein – und ergänzen sich vielleicht gerade deswegen so ideal. Während die Moldauerin Kopatchinskaja auf ihrer Violine musikalische Elementarkräfte entfesselt, besticht der Celloklang ihrer argentinischen Kollegin durch warme Strahlkraft und zarte Nuancen. Jede für sich ist schon eine Ausnahmekünstlerin – gemeinsam jedoch sind sie schlicht eine Klasse für sich. Auch privat sind Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta übrigens eng befreundet; eine entspannte Vertrautheit, die man ihrem gemeinsamen Musizieren deutlich anmerkt: „Wir setzen unsere Gespräche einfach auf der Bühne fort“, erklären die Künstlerinnen übereinstimmend. In Köln haben die beiden Werke von Bach über Ravel bis Xenakis im Gepäck – ein musikalisches Zwiegespräch, auf das man sich freuen darf!

Sonntag · 19. November 2023 · 20 Uhr

Patricia Kopatchinskaja Violine

Sol Gabetta Violoncello

Werke von **Maurice Ravel, Johann Sebastian Bach** und anderen

€ 80,- / 69,- / 52,- / 47,- / 41,- / 30,- / Z: 52,- inkl. VVK



Lucas & Arthur Jussen

In die Finger komponiert

Charme- und Talentoffensive im Doppelpack: Wenn die Brüder Lucas und Arthur Jussen auftreten, hält es das Publikum beim Schlussapplaus nur selten auf den Sitzen. Mit beeindruckender Virtuosität, einem alles umspannenden gemeinsamen musikalischen Atem und sympathischem Auftreten hat das niederländische Duo vor ein paar Jahren die Klavierszene im Sturm erobert. Mittlerweile gehören Lucas und Arthur Jussen zu den Besten ihres Fachs. Den türkischen Komponisten Fazıl Say inspirierten sie im Pandemiejahr 2021 zu seinem Klavierkonzert *Anka Kuşu* – ein „Phönix“, der stellvertretend für den Neuanfang steht, und den das Brüderpaar im Januar 2022 aus seiner Asche auferstehen ließ. Mit vertrackten Rhythmen und mitreißenden perkussiven Klängen ist das Konzert den beiden direkt in die virtuoson Finger komponiert.

Montag · 11. Dezember 2023 · 20 Uhr

Amsterdam Sinfonietta
Candida Thompson Leitung
Lucas Jussen Klavier · **Arthur Jussen** Klavier

Arvo Pärt „These Words ...“ für Streichorchester und Schlagzeug
Fazıl Say Konzert für Klavier zu vier Händen und Orchester op. 97
 „Anka Kuşu“
Franz Schubert Allegro a-Moll für Klavier zu vier Händen D 947
 „Lebensstürme“
Gustav Mahler Adagio aus der Sinfonie Nr. 10

€ 80,- / 69,- / 52,- / 47,- / 41,- / 30,- / Z: 52,- inkl. VVK

Daniel Hope

Im Tanztaumel

Die Zeit der Universalgenies liegt lange zurück – und doch gibt es auch im 21. Jahrhundert immer wieder Menschen, deren Begabung so vielschichtig ist, dass man nur staunen kann. Daniel Hope – seines Zeichens Musiker, Autor, Moderator und Initiator unterschiedlichster Projekte – ist so ein Mensch, dessen Ideen unerschöpflich sprudeln und dessen Tag mehr als 24 Stunden zu haben scheint. Im Februar 2024 geht er mit dem Zürcher Kammerorchester und seinem neuen Programm auf Tournee. Beschwingt und walzerselig kreist es rund um die Welt des Tanzes: vom höfisch-elegantem Menuett bis hin zum feurigen argentinischen Tango vollzieht es die Tanzentwicklung in allen erdenklichen Schritten nach. Das Tanzbein wird Stargeiger Hope dabei zwar nur im übertragenen Sinne schwingen, indem er den Bogen über die Saiten seiner Geige springen lässt. Aber wer weiß, welche Überraschungen er noch bereithält?

Freitag · 16. Februar 2024 · 20 Uhr

Zürcher Kammerorchester
Daniel Hope Violine

Dance – die Geschichte des Tanzes in all seinen Facetten. Von Renaissance und Barock bis hin zu Walzer, Tango und Foxtrott.

€ 80,- / 69,- / 52,- / 47,- / 41,- / 30,- / Z: 52,- inkl. VVK



Lust auf mehr?

Am 25. April gastiert das London Symphony Orchestra mit Sir Antonio Pappano noch einmal in der Kölner Philharmonie, dieses Mal mit Janine Jansen als Solistin. Kaufen Sie Tickets für beide Konzerte im Paket und sparen Sie 10 %.



Alison Balsom © Simon Fowler/Parlophone Records

Alison Balsom

America meets Britain

Ganz bewusst hat Startrompeterin Alison Balsom in den letzten Jahren ihr Konzertpensum reduziert, um sich auf ihre Herzensprojekte konzentrieren zu können. Ein Glück für uns, dass die britische Musikerin natürlich nicht Nein sagen kann, wenn eines der besten Orchester unserer Zeit anfragt, ob sie den Solopart in Wynton Marsalis' 2022 komponiertem Trompetenkonzert übernehmen würde. Dem amerikanischen Musiker ist es als einem der wenigen gelungen, sich sowohl im Jazz als auch in der Klassik als Spitzentrompeter zu etablieren, von seinem Einsatz für den Jazz in der Kulturwelt und die Rechte afroamerikanischer Musiker:innen ganz zu schweigen. In der zweiten Konzerthälfte wird es dann britisch: Das London Symphony Orchestra spielt die fünfte Sinfonie von Ralph Vaughan Williams, der mit diesem Werk in den düsteren Weltkriegsjahren bis 1943 eine Partitur von geradezu leuchtender Schönheit schuf.

Dienstag · 23. April 2024 · 20 Uhr

London Symphony Orchestra
Sir Antonio Pappano Leitung
Alison Balsom Trompete

Amilcare Ponchielli Elegia
Wynton Marsalis Trompetenkonzert Es-Dur
Ralph Vaughan Williams Sinfonie Nr. 5 D-Dur

€ 146,- / 129,- / 107,- / 80,- / 58,- / 36,- / Z: 91,- inkl. VVK



Sir Antonio Pappano © Musacchio & Ianniello/EMI Classics

Gewinnen Sie spielend zwei Konzerttickets Ihrer Wahl

Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel und prüfen Sie Ihr Musikwissen. Mit der richtigen Lösung können Sie zwei Tickets zu einem WDK-Konzert Ihrer Wahl (zwischen Dezember 2023 und Juni 2024) in der Preiskategorie I gewinnen.*

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Gewinnspiel-AGB der WDK Köln (wdk-koeln.de).

1	2	3	4		5	6	7	8	9	10
11	4			12			13	11		
14		15			16		17			
18			19	20		21			22	23
24	25	26		3		27	1	28		
29		30			9				31	7
32			33		34		35	36	37	
38				39		40	41			
	42				5	43				
44	8	45	46				47	10	48	
49				50					12	
51				52				53		
54		55			56	57	58		2	59
	60								61	
62						63		6		

Lösung

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Waagrecht

- 1 Ballett von Tschaikowsky
- 11 berühmter Schauspieler (1921–2004)
- 13 ital.: Chor
- 14 dt. Komponist
- 16 Oper von Giacomo Puccini
- 18 Vorname von George Gershwins Bruder
- 19 von Goethe bedichtet, von Schubert besungen
- 24 Initialen des Komponisten Adam
- 26 Ein Flügel hat drei davon (EZ).
- 27 treibende Kraft der Königin der Nacht
- 29 Strauss-Lied: „... meines Herzens Krönelein“
- 30 Heimatland des Dirigenten Edward Gardner
- 31 Initialen des Komponisten Bloch
- 32 Hier liegen die Wurzeln der Dirigenten-Dynastie Järvi.
- 35 Initialen des Komponisten von „La traviata“ und „Aida“
- 37 christlicher Lobgesang: „... Deum“
- 38 frühe Oper von Giuseppe Verdi
- 40 Vorname des Pianisten Levit
- 42 Empfangsgerät, u.a. für Musik
- 43 Während Carmen erstochen wird, muss er in der Arena sterben.
- 44 Abk. für unbegrenzter Backstage-Zugang
- 46 lat.: halb
- 47 Halbton unter E
- 48 Initialen des „Boléro“-Komponisten
- 49 Fließt bei vielen Opern am Ende.
- 50 bekanntes frz. Streichquartett: Quatuor ...
- 51 Wer um den heißen Brei herumredet, führt oft auch dieses Kunststück auf.
- 53 So nennt man die Musik des 20. Jahrhunderts.
- 54 engl.: Genie
- 58 schweiz. Schlagersängerin: Beatrice ...
- 60 Nachtstück
- 61 Abk. für Bachs Weihnachtskantaten
- 62 Für diese Filmmusik erhielt Miklós Rózsa einen Oscar.
- 63 Stimmelage

Senkrecht

- 1 Vorname der Sängerin Rial
- 2 Man findet sie regelmäßig auf www.wdk-koeln.de.
- 3 Abk. für Sankt
- 4 Stadt östlich von Köln
- 5 Musikschrift
- 6 Strauss-Werke-Verzeichnis (Abk.)
- 7 Initialen des Komponisten Czerny
- 8 dt. Schauspieler: Sebastian ...
- 9 frz. Band um Frontmann Eric Lévi
- 10 Heimat des Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia
- 12 Abk. für Nummer
- 15 berühmte Cellistin
- 17 zeitgenössische Form der Kopie
- 20 Geburtsstadt des Cellisten Maisky
- 21 wird in der klassischen Musik groß geschrieben
- 22 verband Robert und Clara Schumann
- 23 Madame Butterflys aufgezwungene Rolle
- 25 Heimatland der Bee Gees
- 28 Tonträger
- 29 australischer Komponist: Brett ...
- 33 Den ziehen die Damen, bevor es in die Philharmonie geht.
- 34 Vorname der Countrysängerin Judd
- 36 Gehört zum Opernsänger:innenleben dazu.
- 37 Schlaginstrument
- 39 gesungenes Musikstück
- 41 Werk von Friedrich Nietzsche: „...-Dämmerung“
- 44 Nach dieser Familie ist Robert Schumanns op. 1 benannt.
- 45 mittelalt. Autor von Minneliedern
- 52 Ballettkleid
- 55 Arie aus „Le nozze di Figaro“: „... so più“
- 56 frz. Volkslied: „... le pont d'Avignon“
- 57 Vorname des Singer-Songwriters Garfunkel
- 59 internat. Flüchtlingsorchester (Abk.)
- 61 Lied der Mignon: „Kennst Du das Land, ...“

Senden Sie die Lösung mit Ihrer Anschrift und Ihrem Wunschtermin bis zum **06.11.2023** per Mail an redaktion@wdk-koeln.de oder per Postkarte an:
Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH
Obenmarspforten 7–11, 50667 Köln

Abonnements und Preise

Abonnement

Abonnements können Sie ab sofort bei uns bestellen!
Am einfachsten über unsere Website: wdk-koeln.de
Alle detaillierten Informationen rund um unsere Abonnements finden Sie auf wdk-koeln.de/de/abonnements



Kompetente Beratung
erhalten Sie unter 0221 258 10 17
(Mo–Fr 9.30–13.30 Uhr).

Tausch eines Konzerts

Unabhängig vom Verhinderungsgrund werden nicht besuchte Abonnementkonzerte nicht rückvergütet. Innerhalb der Saison können Sie zweimal pro Abonnement Ihre Karte zu einem Konzert der anderen Zyklen tauschen. Sie erhalten auf die Einzelkarte des neuen Konzerts 10 % Rabatt. Der Wert Ihrer Abokarte wird hiermit verrechnet. Etwaige Differenzbeträge werden gutgeschrieben oder in Rechnung gestellt. Die Vorlaufzeit hierfür muss eine Woche betragen.

Sechs gute Gründe für ein WDK-Abonnement

Mehr Klassik für weniger Geld!

Sparen Sie im Abonnement bis zu 30 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Bleiben Sie flexibel!

Innerhalb der Saison können Sie zwei Konzerttermine aus Ihrem Abonnement gegen je ein anderes WDK-Konzert dieser Saison tauschen.

Einzelkarten vorab sichern!

Als Abonnent:in können Sie schon 14 Tage vor dem offiziellen Vorverkaufsstart zusätzliche Einzelkarten reservieren.

Ihre Treue wird belohnt!

Beim Erwerb von weiteren WDK-Konzertkarten erhalten Sie 10 % Rabatt.

Lieblingsplatz gefunden?

Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.

Kein Schlangestehen vor vollen Kassen!

Wir senden Ihnen Ihre Abo-Karten im Vorfeld zu.



Hinweis: Auf vielfachen Kundenwunsch nach mehr Preistransparenz weisen wir die Endverkaufspreise inklusive aller Gebühren aus.

A Meisterkonzerte

1. Konzert	2. Konzert	3. Konzert	4. Konzert	5. Konzert	6. Konzert	Gesamt- preis inkl. Gebühren	Gesamt- preis im Abo	
146,00 €	80,00 €	113,00 €	146,00 €	113,00 €	190,00 €	788,00 €	550,00 €	I
129,00 €	69,00 €	102,00 €	129,00 €	102,00 €	168,00 €	699,00 €	490,00 €	II
107,00 €	52,00 €	80,00 €	107,00 €	80,00 €	135,00 €	561,00 €	390,00 €	III
80,00 €	47,00 €	63,00 €	80,00 €	63,00 €	113,00 €	446,00 €	310,00 €	IV
58,00 €	41,00 €	52,00 €	58,00 €	52,00 €	96,00 €	357,00 €	250,00 €	V
36,00 €	30,00 €	30,00 €	36,00 €	30,00 €	52,00 €	214,00 €	150,00 €	VI
91,00 €	52,00 €	74,00 €	91,00 €	74,00 €	124,00 €	506,00 €	350,00 €	Z

B Meisterkonzerte

1. Konzert	2. Konzert	3. Konzert	4. Konzert	5. Konzert	6. Konzert	Gesamt- preis inkl. Gebühren	Gesamt- preis im Abo	
113,00 €	113,00 €	113,00 €	113,00 €	102,00 €	146,00 €	700,00 €	490,00 €	I
102,00 €	102,00 €	102,00 €	102,00 €	91,00 €	129,00 €	628,00 €	440,00 €	II
80,00 €	80,00 €	80,00 €	80,00 €	69,00 €	107,00 €	496,00 €	350,00 €	III
63,00 €	63,00 €	63,00 €	63,00 €	52,00 €	80,00 €	384,00 €	270,00 €	IV
52,00 €	52,00 €	52,00 €	52,00 €	47,00 €	58,00 €	313,00 €	220,00 €	V
30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	36,00 €	186,00 €	140,00 €	VI
74,00 €	74,00 €	74,00 €	74,00 €	63,00 €	91,00 €	450,00 €	300,00 €	Z

C Internationale Solisten

1. Konzert	2. Konzert	3. Konzert	4. Konzert	5. Konzert	Gesamt- preis inkl. Gebühren	Gesamt- preis im Abo	
69,00 €	80,00 €	80,00 €	80,00 €	146,00 €	455,00 €	320,00 €	I
58,00 €	69,00 €	69,00 €	69,00 €	129,00 €	394,00 €	280,00 €	II
47,00 €	52,00 €	52,00 €	52,00 €	107,00 €	310,00 €	220,00 €	III
41,00 €	47,00 €	47,00 €	47,00 €	80,00 €	262,00 €	190,00 €	IV
36,00 €	41,00 €	41,00 €	41,00 €	58,00 €	217,00 €	160,00 €	V
23,00 €	30,00 €	30,00 €	30,00 €	36,00 €	149,00 €	110,00 €	VI
47,00 €	52,00 €	52,00 €	52,00 €	91,00 €	294,00 €	210,00 €	Z

Abos für Schüler:innen und Studierende

Meister- konzerte A	Meister- konzerte B	Internationale Solisten C
90,00 €	90,00 €	80,00 €

Schüler:innen- und Studierenden-Abonnements sind nicht übertragbar. Sie verlängern sich nicht automatisch. Sie werden an Schüler:innen und Studierende ausgegeben, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben und die sich durch einen gültigen Schüler:innen- bzw. Studierenden-Ausweis – dies auch beim Eintritt zum Konzert – legitimieren. Limitierte Anzahl.

Service

Einzelkarten

Der Einzelkartenverkauf für unsere Veranstaltungen beginnt am 3. Mai 2023 um 12 Uhr online auf **wdk-koeln.de** und an unseren Vorverkaufsstellen.

Westdeutsche Konzertdirektion Köln GmbH

Online: wdk-koeln.de

Telefonisch: 0221 258 10 17 (Mo–Fr 9.30–13.30 Uhr)

Per E-Mail: info@wdk-koeln.de

Konzertkasse der Kölner Philharmonie

Persönlich:

Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse · 50667 Köln

(gegenüber der Kölner Philharmonie, barrierefreier Zugang)

Online: koelner-philharmonie.de · Telefonisch: 0221 280 280

KölnTicket

Online: koelnTicket.de · Telefonisch: 0221 2801

Ermäßigungen für WDK-Konzerte

Begleitpersonen von **Rollstuhlfahrer:innen** erhalten freien Eintritt. Der Ermäßigungsnachweis ist bei Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen. Rollstuhlplätze sind nur bei der Westdeutschen Konzertdirektion Köln und an der Konzertkasse der Kölner Philharmonie erhältlich.

Schüler:innen, Studierende und Auszubildende zwischen 16 und 28 Jahren – kurz: alle in Ausbildung unter 29 – erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis. Ab zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn erhalten sie bei Verfügbarkeit Karten zum Einheitspreis von € 15. Karten, die zum vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden.

Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben grundsätzlich vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des

Kaufpreises. Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten ist nicht möglich. Einlass verspäteter Gäste kann nur in den Pausen erfolgen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie in Gänze auf unserer Website wdk-koeln.de oder im Büro der WDK einsehen.

Spielstätte

Alle Konzerte der Westdeutschen Konzertdirektion Köln finden statt in der **Kölner Philharmonie**:
Bischofsgartenstraße 1 · 50667 Köln

Anfahrt/Parken

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Kölner Philharmonie – das einzige „Konzerthaus mit Gleisanschluss“ – ist ideal mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: ca. 5 Gehminuten vom Kölner Hauptbahnhof. Außerdem ist Ihre Eintrittskarte zugleich Hin- und Rückfahrkarte 2. Klasse im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS). Hierbei gelten folgende Nutzungsregeln des VRS: Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn angetreten werden, die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, sofern am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte als Fahrausweis ist nach dem Veranstaltungsbesuch nicht mehr auf andere übertragbar.

Mit dem Auto

Sollten Sie mit dem PKW kommen, können Sie im Philharmonie-Parkhaus zum Sonderpreis von € 2,50 anderthalb Stunden vor bis zwei Stunden nach dem Konzert parken. Bitte nutzen Sie auch die umliegenden Parkhäuser in der Kölner Innenstadt. Dort gilt kein Konzerttarif.

Erleben Sie die WDK auch digital!

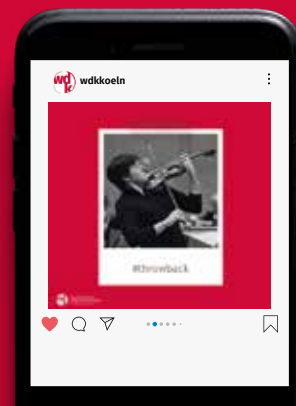
Entdecken Sie unsere **Social-Media-Kanäle**, durchstöbern Sie unsere **neue Website** und abonnieren Sie unseren **Newsletter**.



@wdkkoeln



wdk-koeln.de



Konzertkalender 2023/24

Oktober			Seite
11.10.23	C	Víkingur Ólafsson	19
27.10.23	B	Orchestre Philharmonique de Radio France · Mikko Franck · Sol Gabetta	13
November			
12.11.23	A	London Philharmonic Orchestra · Edward Gardner · Hélène Grimaud	7
19.11.23	C	Patricia Kopatchinskaja & Sol Gabetta	19
22.11.23	B	Orchestre des Champs-Élysées · Collegium Vocale Gent · Philippe Herreweghe	13
Dezember			
06.12.23	A	Berliner Barock Solisten · Albrecht Mayer	7
11.12.23	C	Lucas & Arthur Jussen · Amsterdam Sinfonietta · Candida Thompson	20
Januar			
19.01.24	B	Academy of St Martin in the Fields · Adam Fischer · Beatrice Rana	14
28.01.24	A	Bamberger Symphoniker · Jakub Hrůša · Lukas Sternath	8
Februar			
16.02.24	C	Daniel Hope · Zürcher Kammerorchester	20
24.02.24	A	National Symphony Orchestra · Gianandrea Noseda · Hilary Hahn	8
März			
11.03.24	B	City of Birmingham Symphony Orchestra · Kazuki Yamada · María Dueñas	14
April			
23.04.24	C	Alison Balsom · London Symphony Orchestra · Sir Antonio Pappano	21
24.04.24	B	Berliner Barock Solisten · Igor Levit	15
29.04.24	A	Bergen Filharmoniske Orkester · Edward Gardner · Alexej Gerassimez	9
Mai			
15.05.24	B	Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia Jakub Hrůša · Daniil Trifonov	15
Juni			
14.06.24	A	Dallas Symphony Orchestra · Fabio Luisi · Anne-Sophie Mutter	9

Kontakt

Westdeutsche
Konzertdirektion Köln GmbH
Obenmarspforten 7–11
50667 Köln
wdk-koeln.de
info@wdk-koeln.de

Telefonisch erreichbar
Mo–Fr 9.30–13.30 Uhr
Telefon 0221 258 10 17

Geschäftsführung
Burkhard Glashoff

Kaufmännische Leitung
Florian Platt (Prokura)

Künstlerisches Betriebsbüro
Nadine Kisselbach

*Veranstaltungs-
und Abonnementbüro*
Claudia Stahnke

Impressum

Stand: 10. Februar 2023
Herausgeber: Westdeutsche
Konzertdirektion Köln GmbH
Redaktion und Text, sofern
nicht anders gekennzeichnet:
Juliane Weigel-Krämer,
Anna-Kristina Laue
Gestaltung: gestaltenstalt
Anzeigen: Billecke
Grafik+Design Werbeagentur
Druck: Das Druckhaus

Coverfoto:
Igor Levit © Felix Broede

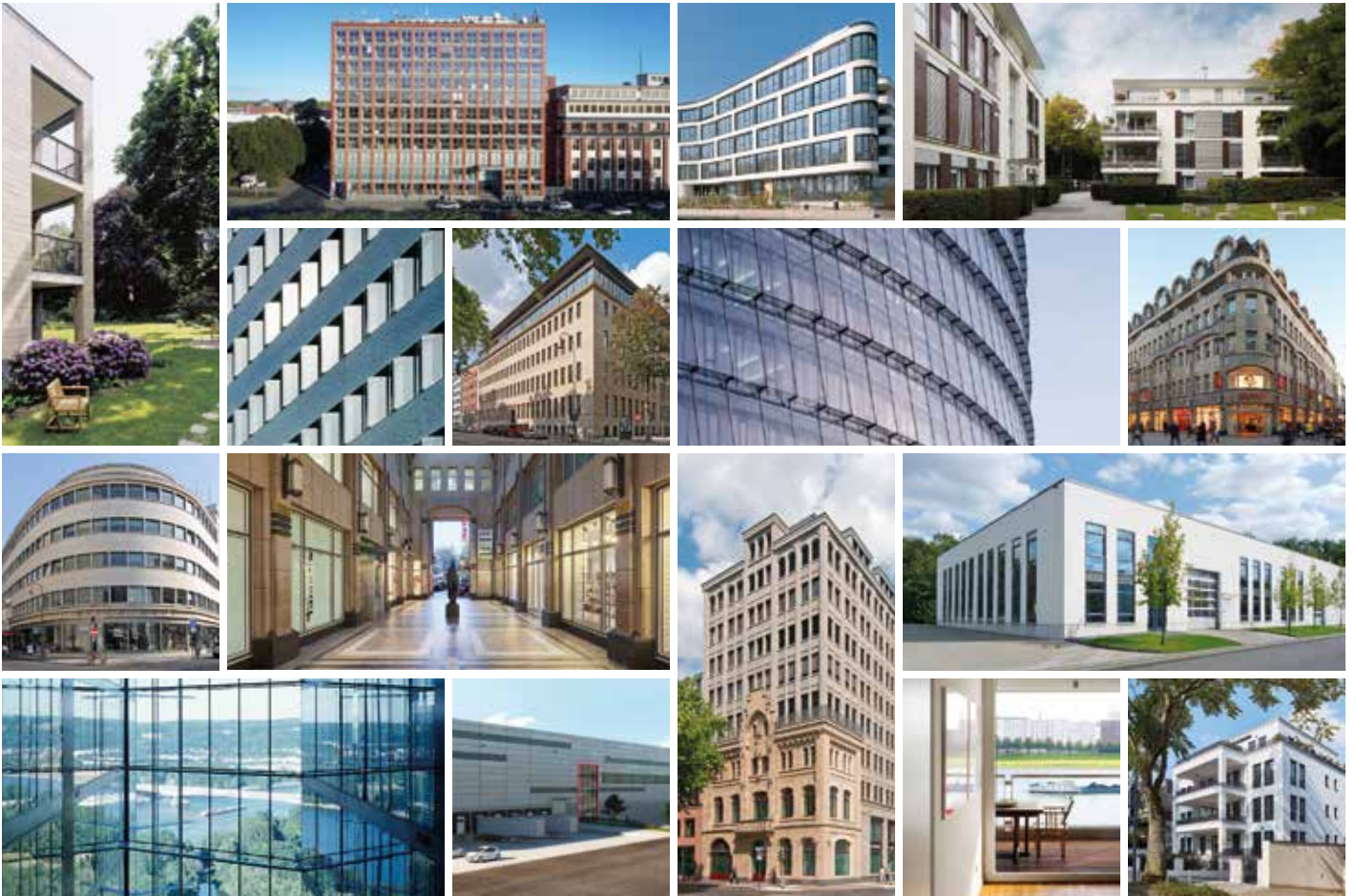
Programm-, Preis- und
Besetzungsänderungen
vorbehalten.





GREIF & CONTZEN

I M M O B I L I E N • I V D



Immobilien in den besten Lagen von Köln und Bonn

Vermittlung ▪ Beratung ▪ Bewertung ▪ Verwaltung



Hamburg • Berlin • Düsseldorf • Köln | Bonn • Frankfurt • Stuttgart • München

greifcontzen 
greif-contzen.de